
Persistenter Identifier: 024493198_0035
Titel: Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1744 ; RF 496 - 511
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/

Ähnliche Anfälle traten bei 6 infantilen (nach dem Körperbautypus) Zöglingen im Alter von 16—17 Jahren auf (wobei nach den morphologischen Stigmen ihr Alter mit 10—11 Jahren zu bewerten wäre), bei einem „Haltlosen“ (Astheniker) und zwei Epileptoiden (einem Leptosomen und einem Hochathletischen).

Wir gehen jetzt zu den Ergebnissen der Untersuchung des Status psychicus über. Diese Untersuchung stellte fest, daß unter unseren Probanden die abnormen Persönlichkeiten mit 43,1%, die Norm dagegen mit 56,9% vertreten ist. Die große Zahl der Abnormen unter den Zöglingen des Arbeitshauses erklärt sich dadurch, daß hier die Gruppe der besonders schwererziehbaren Minderjährigen sich versammelt, so daß wir es hier mit einer bis zu einem gewissen Grade spezifischen Konzentrierung zu tun haben.

Die erste Stelle unter den Abnormen nehmen die Oligophrenen ein (48,4% der Gesamtzahl der Abnormen); die zweite Stelle die Psychopathen (41,6%); an dritter Stelle stehen die Epileptiker (5,6%).

Wir führen nun die Verteilung der Minderjährigen nach den Diagnosen an.

		%
I. Oligophrene	1. Organische Formen	a) Debile 16,8
		b) Imbezille 2,4
	2. Endokrine Formen	a) Debile 1,3
		b) Imbezille 0,3
II. Psychopathische Persönlichkeiten	A. Schizoide 3,0	
	B. Zyклоide 1,3	
	C. Epileptoide 5,1	
	D. Reaktiv-labile 4,7	
	E. Gemischter Typus 3,2	
III. Epileptiker	2,4	
IV. Residualerscheinungen nach Encephaliden (Lethargica u. a.)	1,8	
V. Norm	A. Schizothyme (Intravertierter Typus)	9,4
	B. Syntone (Extravertierter Typus)	7,4
	C. Sthenisch-impulsiver Typus	10,3
	D. Emotiver Typus	13,1
	E. Infantiler Typus	10,2
	F. Gemischter Typus	6,5

Diese Verteilung der Zöglinge nach den Diagnosen erfordert einige Erklärungen. Das Gesagte gilt in erster Linie für die Oligophrenen. Hätten wir das Niveau der intellektuellen Entwicklung unserer Probanden nur mit Hilfe dieser oder jener Testprüfungen bestimmen wollen, so würden wir nicht nur 20,6% Oligophrene erhalten haben, sondern bedeutend mehr. Sehr instruktiv sind in dieser Hinsicht die Befunde,